

## Meldezahlen: Vom Ausland lernen?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

um die hausärztliche Versorgung von Covid-19-Kranken, entwickeln sich gerade sinnlose Ränkespiele, die offenbar von spezialistischem Konkurrenzdenken ausgelöst wurden. Für eine Problemlösung braucht es aus meiner Sicht in erster Linie starkes berufspolitisches Selbstbewusstsein. Wissenschaftliche Erkenntnisse zur unersetzlichen Rolle der Hausärzte bei der Bewältigung der Corona-Krise sind seit langem gut bekannt und in den Benefits wiederholt dargelegt worden.

Daher erlaube ich mir heute ausnahmsweise, einmal etwas ganz anderes zu machen, nämlich **Ihnen die Gründe für die z.T. sehr unterschiedliche Qualität der gemeldeten Zahlen aus verschiedenen Ländern vor Augen zu führen.**

- Dabei **lasse ich die Länder aus, welche die Situation ziemlich gut gemeistert haben wie z.B. Taiwan, Südkorea, Singapur oder Hongkong** (bereits mehrfach in den Benefits beschrieben). Dort spielte – neben machen anderen Faktoren - die Rechtzeitigkeit der Maßnahmen die entscheidende Rolle. Bei der Bewertung dieser Leistung ist besonders erwähnenswert, dass drei der vier Länder eine direkte Grenze zu Festlands-China haben und mit Millionen einreisender chinesischer Touristen konfrontiert waren.
- Ich will **auch nicht auf autokratisch regierte Länder** wie z.B. Weißrussland, Russland, Brasilien oder die Türkei eingehen, deren Daten ähnlich valide erscheinen, wie die offizielle Darstellung der perfekten Pressefreiheit.... Auf China, das in diese Gruppe gehört, komme ich allerdings weiter unten noch zu sprechen...
- ▶ Die **Ursachen für unterschiedliche Güte und Zuverlässigkeit der gemeldeten Zahlen**, sind sicher überall anders - die (negativen) Auswirkungen auf die Einschätzung der Schwere dieser Pandemie erscheinen aber vergleichbar.
- ▶ Zu nennen sind: Angst vor sozialen Unruhen, Hungeraufständen (wenn marginale Erwerbstätigkeiten wegfallen) oder bewaffneten Überfällen; Befürchtungen eines möglichen Umsturzes der Regierenden; staatlicher Geldmangel; katastrophale Überlastung des Gesundheitssystems; fehlende Meldebehörden.

**Solche Entwicklungen sind keineswegs neu: Lesen Sie in diesem Zusammenhang einen kurzen Essay über die Geschichte der Seuchen in Europa, von Prof. Robert Jütte (dem Direktor des Robert-Bosch-Instituts für Geschichte der Medizin in Stuttgart), die er dankenswerter Weise für die Leser/innen des Benefits verfasst hat – siehe Anlage.**

Ich fange einmal bei **Japan** an, einem Land mit ... demokratischen Strukturen, das jährlich von 925.000 Chinesen besucht wird.

- Bei einem Datenstand von weltweit 1.287169 positiv getesteten und 70.535 verstorbenen Personen (7.4.2020, 11.30 Uhr) sehen die bemerkenswert niedrigen Zahlen für Japan im Vergleich zu Deutschland so aus
  - ▷ **Japan** (2018): 127 Millionen Einwohner, 27,5 % ≥ 65 Jahre

- ▷ **Japan: 3.906 Testpositive, 925 Verstorbene**
- ▷ Deutschland (2019): 82.8 Millionen Einwohner, 21% ≥ 65 Jahre,
- ▷ Deutschland: **103.375 Testpositive, 1.810 Verstorbene**

Hut ab vor dieser **olympiareifen Leistung**. Man könnte – natürlich rein spekulativ – von folgendem Szenario der Fallzählung ausgehen:

Wir müssen bekanntlich alle irgendwann sterben und wenn ein 80-jähriger stirbt, könnte man das als normal ansehen (ohne den Aufwand eines PCR-Abstrichs zu betreiben). Dass dieser 80-Jährige wie etliche seiner Landsleute vielleicht keine Vorerkrankungen hatte und keine Medikamente einnahm, wird nur nebenbei erwähnt.

▶ **Kleiner Abstecher nach Norditalien:** Dort haben wir auch einen hohen Anteil von alten Menschen und könnten die Frage stellen, ob denn die vielen gemeldeten Verstorbenen **an Corona oder mit Corona gestorben sind**.

Für den abgeschlossenen Vergleich der Sterbezahlen mit denen früherer Jahre ist es noch zu früh, weil das erste Quartal gerade zu Ende gegangen ist. Dennoch habe ich einen renommierten Gesundheitsökonom und Epidemiologen nach seiner vorläufigen Einschätzung gefragt und erhielt die Antwort, dass alles danach aussehe, dass es in diesem ersten Quartal zu einer realen Übersterblichkeit gekommen ist. Wenn der evidenzbasierte Vergleich der Zahlen vorliegt, melde ich mich nochmals...

Zurück zu Japan: Der Focus schrieb am 25.3.:

„Die geringe Ausbreitung von Covid-19 weckte zunächst den Verdacht, die Wahrheit würde unter den Tisch gekehrt. Bei der Atomkatastrophe in Fukushima wollte die Regierung die Kernschmelzen zunächst auch nicht zugeben, sodass es heute viel Misstrauen gegen offizielle Aussagen gibt“, sagte die Soziologin Barbara Holthus vom Deutschen Institut für Japanstudien in Tokio ... Trotz einer Kapazität von 6000 Tests täglich (= 42.000 Test/Woche\*, MMK) **hat Japan nur 14.000 Abstriche geprüft, 20 Mal weniger als in Südkorea**, welches von der Corona-Pandemie sehr schwer getroffen ist.

**Man teste nur Patienten mit schwersten Symptomen, berichtete der Virologe Masahiro Kami vom Medical Governance Research Institute.** Die Dunkelziffer sei daher sehr hoch. Der Politologe Koichi Nakano meinte: „Premier Abe will Japan als sicheres Land darstellen, um Olympia nicht zu verlieren... Die geringe Zahl von Tests sollte gewährleisten, dass die Ressourcen im Gesundheitswesen für schwere Infektionsfälle verfügbar blieben“, meint der deutsche Politologe Sebastian Maslow von der Universität Tokio“.

Die weiteren Details dieser kaiserlichen Komödie können Sie selbst nachlesen <https://t1p.de/n8m6>

Der Focus steht mit dieser Einschätzung keineswegs alleine.

▶ **Heute kommt die Nachricht, dass Regierungschef Abe den Notstand für Tokio und sechs andere Präfekturen ausgerufen hat, mit dem Ziel, „die Bewegung der Menschen um 70 bis 80 Prozent einzuschränken“. Damit ist knapp die Hälfte der japanischen Bevölkerung betroffen.**

„Wir haben entschieden, den Notstand auszurufen, weil eine schnelle Ausbreitung des Coronavirus im ganzen Land gewaltige Auswirkungen auf Menschenleben und die Wirtschaft haben würde“. **Eine wahrhaft neue Erkenntnis, die natürlich nichts mit den inzwischen (auf massiven internationalen Druck) auf 2021 verschobenen Olympischen Spielen zu tun hat...**

\* Auch in Deutschland ist nicht alles Gold, was glänzt: Bis Mitte März wurden 25.000 Tests pro Woche, danach 84.000, inzwischen 350.000 durchgeführt. Das Robert-Koch-Institut hat folgende Gesamtzahlen berichtet: Kalenderwochen ► 11 (09. bis 15. März): 127.457; ► 12 (16. bis 22. März): 348.619; ► 13 (23. bis 29. März): 354.521. Der Anteil an positiven Tests lag zwischen 5,9 und 8,7 Prozent. <https://www.quarks.de/gesundheit/medizin/corona-test-wie-funktioniert-der-test/>

**Über die mehr als ärgerlichen Hürden im Alltag der Testungen in Deutschland (wie sie in meinen gesammelten Erfahrungsberichten von Kolleginnen und Kollegen aufscheinen) berichte ich ein anderes Mal.**

Bei den im Folgenden geschilderten Ländern werde ich die Überschriften und Hyperlinks für sich sprechen lassen, um auf die jeweiligen, nichtmedizinischen Besonderheiten im Umgang mit Meldedaten hinzuweisen.

## **Indien**

- NZZ: Unter der Überschrift „Der Muslim als «Superspreader»: Indiens religiöse Spannungen werden von der Corona-Krise verschärft. Das Treffen einer muslimischen Gemeinschaft hat die Verbreitung des Virus in Indien beschleunigt. Religiöse Hetzer wittern eine Chance“ bringt die Neue Zürcher Zeitung eine Reportage über das explosive Klima zwischen Hindus und Muslimen (ein britisches Kolonialerbe). <https://www.nzz.ch/international/coronavirus-in-indien-muslime-als-suendenboecke-ld.1550044>
- FAZ: („Der Exodus der indischen Arbeitsmigranten“). Die Frankfurter Allgemeine berichtet über das bittere Schicksal von Millionen indischer Wanderarbeiter, die – arbeitslos geworden - aus den Städten zurück in ihre Dörfer strömen. Kein gutes Zeichen für die künftige Entwicklung des Infektionsgeschehens. <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/coronavirus-in-indien-der-exodus-der-tagelohner-16703818.html>

## **Afrika**

- NZZ: „Wenn die Ausgangssperre tötet - in der Megastadt Lagos versetzt die Ausgangssperre die Slumbewohner in Panik. In Senegal sieht man von der kollektiven Quarantäne ab und versorgt die Armen erst einmal mit Nothilfe.“ (Danke an Renate Wilke-Launer für den Hinweis) <https://www.nzz.ch/international/wenn-die-ausgangssperre-toetet-ld.1550403> (bei Artikeln aus der Neuen Zürcher Zeitung NZZ ist zum Lesen gelegentlich eine [kostenlose] Registrierung nötig)
- SZ: „Afrika steht allein am Abgrund - Während der Rest der Welt mit sich selbst beschäftigt ist, wartet Afrika auf die Katastrophe. Noch lässt sich das Schlimmste verhindern, doch der Kontinent braucht die Hilfe der internationalen Gemeinschaft.“ <https://www.sueddeutsche.de/politik/coronavirus-afrika-1.4865591>
- Spiegel: „Schläge, Schüsse, Demütigungen - afrikanische Staaten setzen die Ausgangssperre brutal durch“ <https://t1p.de/4030>

## **USA**

- NYT: Zu den besten und kritischsten Quellen für die beängstigende Entwicklung in den USA, insbesondere in New York City, zählt die New York Times. Mit klaren Worten nimmt sie die Unzulänglichkeiten der Fallzählung aufs Korn:  
„Official counts understate the US coronavirus death toll – inconsistent protocols, limited re-

*sources and a patchwork of decision masking has lead to an undercounting of people with the coronavirus who have died, health experts say."* <https://t1p.de/qyne>

## **China**

- **SZ:** Bereits vor einer guten Woche hat die Süddeutsche Zeitung über die seltsame Corona-Statistik des Landes berichtet <https://www.sueddeutsche.de/politik/corona-covid-19-china-wuhan-statistik-1.4863551!amp>
- Was aber vor wenigen Tagen von der Korrespondentin der SZ in Peking, *Lea Deuber*, über den detaillierten Ablauf der Ereignisse in Wuhan bis hin zu den Vertuschungsversuchen der Regierung recherchiert und grafisch dargestellt wurde, ist in meinen Augen **eine grandiose journalistische Leistung, die ihresgleichen sucht.**

Frau Deuber stellt u.a. die seit Monaten im Netz zirkulierende Falschmeldung richtig, dass der erste Fall Ende Dezember aufgetreten und umgehend der WHO berichtet worden sei. Vom Auftreten dieses ersten Falls (*Patient Null*) bis zur offiziellen Meldung vergingen in Wirklichkeit geschlagene sechs Wochen.

<https://projekte.sueddeutsche.de/artikel/politik/coronavirus-in-wuhan-chronik-der-vertuschung-e418140/>

Achtung, dieser Artikel ist nicht frei verfügbar. Sie können ihn über einen Testzugang erhalten.

NB: Lea Deuber, 1991 geboren, hat Politik und Sinologie in Bonn und Berlin studiert und die Kölner Journalistenschule für Politik und Wirtschaft besucht. Von 2016 bis 2018 arbeitete sie in Shanghai für die *Wirtschaftswoche* und ist seither die China-Korrespondentin der *Süddeutschen Zeitung*.

Zum Abschluss wieder etwas zum Schmunzeln:

Der begnadete und vielfach preisgekrönte, indische Dirigent Zubin Mehta (\* 1938, Mumbai), besuchte 1987 die im Südatlantik gelegene Insel South Georgia und ließ sich inmitten tausender Pinguine mit dem Taktstock fotografieren (SZ).

Wie das folgende Video zeigt, hat sein Enkel offensichtlich die musikalischen Gene seines Großvaters geerbt: <https://www.youtube.com/watch?v=-R2CvMBhYPs>



Herzliche Grüße

Michael M. Kochen